

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 25

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruother!

Motto: Melius injuriam
acupere quam inferre.

Am besten wärst, wir thäten peccavi machen, Reie und Leit erwecken, thi offene Schuld hätten und sagen: Ich armer findtiger Mensch, beichte und petenne, thaß ich mich in cogitationibus, verbis et operibus versinbiget habbe gegen Gog und Magog, Luz und Läs, Nak und Mollak. Dabero klobse ich reumatisch an meine Brust und sage: Mea culpa, mea culpa, mea »Makesima culpa!!! Ich will in Zukunft keine Volizeischizler mehr mahlorätieren, verbohlichen, in ein unoppendeiltliches Gefängnuß ohne Wetterbaunen einspörren, noch in die libertatem avium erklären. Harin gegen werden wir hinsüro allen Spigeln und denen, so es werden wollen, di unz die Ehre geben, in unzere Wildnuß hereinzußmöggen, in Jirich otter Bärn eine Kathedram einrichten mit der venia agendi et provocandi und unz ferpflichten, jeden Puttkammerbiener nur mit Sammethändschén anzurühren, damit die Norddeutsche sich beruhige in solchen Angelegenheiten, womit ich ferpleibe thein

Stanispediculus.

Die Rebellion im Aquarium.

Blindschleiche:

Hab' jemals ich, so lang ich leb'
Und stets nur in Gefahren schweb',
Dem kleinsten Kinde weh' gethan?
Da red't man von Reptilienbrut,
Die Nichts als lauter Böses thut!
Weiß Gott, ich bin nicht schuld daran.

Frosch:

Vin ich just im Strumpfe,
Sing ich gern im Sumpfe
Meinen holden Baryton.
Von Reptilientenfeleien
Hör' ich alle Menschen schreien,
Werb' noch ganz verrückt davon.

Katter:

Ich schlängle mich im kühlen Bach,
Stell hie und da den Froschen nach,
Das ist all' mein Verbrechen.
Da spricht man von der Katernzucht
Und leist und schreit und tobt und flucht,
Als könnt ich giftig stechen.

Eidechse:

Ist es mir denn nicht zu gönnen
Munter durch's Gestein zu rennen,

Eifrig auf dem Mädenfang.
Harmlos ist mein Spiel der Zunge,
Und mit meinem raschen Sprunge
Mach' ich nur dem Zeigling bang.

Laubfrosch:

Bei meinem Physiguden
Erchnapp' ich ja nur Mäden,
Das ist ja keine Sünde nicht.
Da red't man mit Entsetzen,
Uns Kleine zu verhegen,
Von höllischem Reptilgezucht.

Schildkröte:

Ich hoß' in meinem Häuschen
Und gönne mir zum Schmäuschen
Ein Schnecklein oder Würmlein gut;
Nun möcht' ich doch nur fragen,
Warum in jüngsten Tagen
Man uns so sehr verlästern thut?

Tutti:

Gibt's unter den Menschen verrückte
Verräther und Lügner, verfluchte,
So nennet Reptilien sie nicht.
Wir danken für solche Vergleiche,
Im ganzen amphibischen Reiche
Gibt's Schreiberseelen doch nicht.

Aus dem Reisetagebuch des persischen Schahs.

(Wie es gewesen ist und sein wird.)

Petersburg. Der hiesige Babischah, genannt das „dicke Talglitz der Welt“, wird von seinen Unterthanen als das größte Heiligtum verehrt. Denn sie lassen ihn beständig hinter biden Mauern von unzähligen Priestern, „Geheimpolizisten“ genannt, bewachen. Welch eine Blasphemie! Solche Verehrung erweisen wir nicht einmal unserem Allah.

Berlin. Dieses ist die Hauptstadt eines Reiches, welches „Bismard“ genannt wird. Das muß der eigentliche Name sein, denn die Feinde des Reichskanzlers Bismard werden nicht Bismardsfeinde, sondern Reichsfeinde genannt.

Paris. Der Babischah dieses Reiches heißt „Präsident“, ein Name, der in vielen anderen Ländern Aergerniß hervorruft, was wir gar nicht begreifen können. Babischah bleibt Babischah, wie er sich auch nennen mag. Den

bekannten Boulanger-Chan habe ich nicht gesehen. Es wurde mir gesagt, die Pariser haben nur diese beiden Sehenswürdigkeiten: Die Weltausstellung und den Boulanger-Chan. Solange eine dauert, kommt die andere nicht zum Vorschein.

Wien. Hier theilt man die Bevölkerung ein in solche, die hungern und in solche, die sich satt essen. Erstere nennt man Böbel. Außerdem gibt es noch einen besser situirten Böbel; beide zusammen nennt man Antisemiten. Wie viel unser Reich hingibt, habe ich genau bemerkt, denn Alle, welche meinen Sonnenorden bekamen, freuten sich, als ob sie ein Königreich geschenkt erhalten hätten.

Schweiz nennt man ein Eisenbahnloch, in welchem man nicht schnaufen darf, was aber auch kein Angenehmes haben soll. Die Schweizer sollen sehr musikalisch sein, denn sie tanzen nach fremden Instrumenten. Selbst Spielbösen gibt's nicht mehr hier, wenigstens habe ich keine zur mitnehmenden Einsicht bekommen.

Neueste Bad- und Reise-Litteratur.

Der sparsame Badeführer. Unentbehrliches Handbuch für Alle, welche ein Bad besuchen wollen. Vierte Auflage. (Da der Verleger nicht bis drei zählen kann, so fängt er mit „vier“ an. Anm. d. Red.)

Bäderverzeichnisse hat man ja in großer Menge, jedoch läßt sich diesem Werkchen eine gewisse Originalität nicht absprechen. Jedes Bad wird nämlich ausführlich beschrieben, und am Fuße jeder Beschreibung findet sich in rothen Lettern eine Notiz, welche mit knappen Worten den markanten Vorzug eines jeden Bades hervorhebt, z. B.:

Kurdorf. Wer hier stirbt, wird auf Gemeindefkosten begraben.

Tümpelsberg. Arme Badereisende erhalten von der Verwaltung die Seife unentgeltlich.

Rohlbunn. Bei der Kurpromenade durchgelaufene Stiefelsohlen werden von einem amtlich angestellten Schuhmacher für die Hälfte des üblichen Preises reparirt. Jedoch ist jedesmal ein behördliches Attest beizubringen, daß die fraglichen Stiefel bei der Promenade beschädigt sind.

* * *

Der vorsichtige Bädeder, oder du sollst und mußt lachen. Herausgegeben von einigen in Schweizer Gefängnissen schmachtenden Deutschen. Erster Band: Die Schweiz.

Dieses Büchlein sollte in der Reisetasche eines Lesers der „Nord.-Allg. Ztg.“ nie fehlen. Es zerfällt in zwei Theile, von denen einige Proben am schnellsten orientiren werden:

Erster Theil. Motto: Kein Deutscher reise in die Schweiz.

Bern. Viel schöner als diese Stadt sind folgende Städte: Rom, Neapel, Wien, Berlin und Krähwinkel. Wer daher nach Bern reisen will, suche sich einige von den genannten Städten aus.

Berner Alpen. Mit größerem Entzücken wird jeder nationale Deutsche den Harz, das Erzgebirge, die Appenninen, den Kreuzberg in Berlin betrachten . . . u. s. w. u. s. w.

Zweiter Theil. Für Diejenigen, welche dennoch in die Schweiz reisen wollen. Städte, in welchen Deutsche gemißhandelt werden, sind mit einem Stern, in welchem sie ins Gefängniß geworfen werden, mit zwei Sternen bezeichnet. Also hüte man sich!

Schließlich empfiehlt es sich, einfach nach dem Mont Blanc zu reisen und die Spitze zu besteigen, von welcher aus man mit einem guten Perspektiv die Schweiz ganz übersehen kann. Wenn man dann schnell nach Hause reist, kommt man vielleicht ohne Mißhandlungen davon.

* * *

Der Bergsteiger in der Westentasche. Enthält:

1. Ein Verzeichniß aller Berge, welche bisher noch nicht bestiegen worden sind.

2. Ein Verzeichniß solcher Abgründe, welche durch Unglücksfälle berühmt geworden sind und welche sich für Lebensmüde und spleenige Engländer besonders empfehlen.

3. Ein Verzeichniß von Bergstellen, an welchen man seinen Namen einklagen, nebst Rezepten von Zinkturen, mit welchen man unauslöschliche Schriftzüge auf Felswände pinseln kann.

4. Ein Verzeichniß von Orten, in welchen große Ekel zu finden sind. (NB. Dieses Verzeichniß umfaßt so ziemlich alle Orte der Welt.)